

Versammlung am 5. März 1908.

(Vortragsabend.)

Vorsitzender: Herr Direktor L. Ganglbauer.

Herr Dr. K. Holdhaus hält einen Vortrag: „Über die Koleopterenfauna der Insel Elba.“

Eine ausführliche Arbeit über dieses Thema wird in Kürze an anderer Stelle erscheinen.

Hierauf spricht Herr Direktor L. Ganglbauer über die Rassen von *Molops (Tanythrix) edurus* Dej.:

Das Verbreitungsgebiet des *Molops edurus* erstreckt sich, soweit bisher bekannt, über den Kanton Tessin, die Bergamaskeralpen, die Alpen von Süd-Judikarien, den Monte Baldo und die lessinischen Alpen. Weiter im Westen oder Osten scheint die Art bisher nicht nachgewiesen zu sein. Auf dem Baldo und in den lessinischen Alpen findet sie sich oft in Gesellschaft des nahe verwandten *M. marginepunctatus* Dej. Auf dem Plateau der Sette Comuni fand ich mit meinem Freunde Pinker nur den letzteren.

Molops edurus liegt mir vom Monte Generoso im Kanton Tessin, vom Monte Grigna und durch Herrn Nißl auch vom Piz Arera in den Bergamaskeralpen, vom Val Sorina westlich von Storo, vom Val Lorina am Fuße der Cima Tombea, vom Monte Pari, vom Val Scaglia und vom Monte Notte bei Pieve di Ledro in Judikarien, ferner vom Monte Baldo und endlich aus den lessinischen Alpen vom Campo grosso vor. Nach diesem ziemlich umfangreichen Materiale sind drei Rassen des *M. edurus* auseinander zu halten.

Bevor dieselben besprochen werden, sei bemerkt, daß sich bei *M. edurus* die ♀ von den ♂, abgesehen von den einfachen Vordertarsen, durch bedeutendere Durchschnittsgröße, geringeren Glanz der Oberseite, wesentlich breiteren Körperbau, dickeren Kopf, breiteren Halsschild, breitere, im allgemeinen kräftiger gestreifte Flügeldecken, weniger dicke Schenkel und zahlreichere Borstenpunkte am Hinterrande des sechsten Abdominalsternits unterscheiden.

Die westliche Rasse, welche dem Kanton Tessin und den Bergamaskeralpen angehört, differiert von den *edurus* des Monte

Baldo und der lessinischen Alpen durch bedeutendere Durchschnittsgröße (Länge 16·5—21 mm), wesentlich gestrecktere Körperform, an den Seiten weniger stark gerundeten, vor den Hinterecken stärker und in größerer Ausdehnung, bei manchen ♂ selbst so stark wie bei *marginepunctatus* ausgeschweiften Halsschild, länger gestreckte, an den Seiten flacher gerundete Flügeldecken, besonders auffällig aber durch die bei beiden Geschlechtern feinen, beim ♂ oft bis auf Spuren erloschenen Rückenstreifen derselben.

Die nach einem angeblich aus Piemont stammenden ♂ beschriebene *Feronia edura* Dej. (Spec. Col., III, p. 312) ist schon nach der Angabe über die Skulptur der Flügeldecken (leur stries sont très peu marquées et à peine distinctes) auf diese Rasse zu beziehen. Dejean vergleicht ferner seine *F. edura* mit *F. fasciatopunctata* und gibt in bezug auf den Umriß des Halsschildes keine anderen Unterschiede an, als daß bei *edura* die Vorderecken weniger spitz und die Seiten vorne weniger gerundet sind. Letzteres gilt von der westlichen Rasse der *edura*, nicht aber von der Rasse des Baldo und der lessinischen Alpen, bei der die Seiten des Halsschildes in der vorderen Hälfte stärker gerundet sind als bei *Pterostichus fasciatopunctatus*. Dejeans Abbildung der *F. edura* (Icon. Col. d'Europe, III, Pl. 139, Fig. 2) ist nach Chaudoir (Stett. Ent. Zeit., 1859, S. 125) schlecht und entzieht sich deshalb einer Deutung. Hingegen stellt die von Chaudoir als genau bezeichnete Abbildung der *edura* in Jacquelin Duvals Genera des Coléoptères d'Europe (I, Pl. 12, Fig. 60) vortrefflich ein ♂ (aber nicht, wie Chaudoir sagt, ein ♀) der westlichen Rasse dar, welche als die echte *Feronia edura* Dej. zu betrachten ist.

Von *Molops edurus* Dej. unterschied Chaudoir (l. c., S. 125) nach vier weiblichen Exemplaren seiner Sammlung einen *M. corpulentus*, der von Reitter (Wien. Ent. Zeitg., 1883, S. 256) nach den Typen für identisch mit *edurus* erklärt wurde. Von *edurus* hatte aber Reitter außer einem aus Chaudoirs Sammlung vorgelegenen ♂, das er als „extrem schwach gestreift“ bezeichnet, nur Baldo-Stücke vor sich und auf solche paßt auch die Beschreibung des *corpulentus* Chd.

Die als *edurus corpulentus* zu bezeichnende *edurus*-Rasse vom Monte Baldo und von den lessinischen Alpen ist vom typischen

edurus der Tessiner- und Bergamaskeralpen in der Körperform und Skulptur der Flügeldecken, namentlich im weiblichen Geschlechte, so verschieden, daß es recht begreiflich erscheint, wenn Chaudoir in seinem *corpulentus* eine eigene Art erblickte. Doch ist an eine spezifische Verschiedenheit nicht zu denken. *M. edurus corpulentus* ist wesentlich kürzer gebaut als der typische *edurus*. Der Halsschild ist an den Seiten in konvexerer Kurve gerundet und vor den Hinterecken weniger stark und in geringerer Ausdehnung ausgeschweift, die Flügeldecken sind im Umriß kürzer und an den Seiten mehr gerundet, ihre Rückenstreifen sind beim ♀ ziemlich tief, aber weniger tief als bei *marginepunctatus*, beim ♂ bisweilen ebenso tief wie beim ♀, meist aber seichter und nur ausnahmsweise ziemlich fein. Die Penisunterschiede sind unbedeutend. Länge 15—20 mm.

Die *edurus*-Formen aus Judikarien halten nicht nur geographisch, sondern auch hinsichtlich der Rassenmerkmale in der Körperform und in der Ausbildung der Dorsalstreifen der Flügeldecken zwischen der typischen Form und *edurus corpulentus* die Mitte und bilden eine intermediäre Rasse, die unter dem Namen *edurus transbenacanus* (Lacus Benacus, der Gardasee) unterschieden sei. *M. edurus transbenacanus* ist in beiden Geschlechtern kürzer gebaut als der typische *edurus*, Halsschild und Flügeldecken sind an den Seiten kaum stärker gerundet als bei diesem und merklich schwächer als bei *edurus corpulentus*. Vor den Hinterecken ist der Halsschild wenigstens bei den ♂ sanfter und in geringerer Ausdehnung als beim typischen *edurus* ausgeschweift und die Flügeldecken sind im Umriß kürzer als bei diesem, aber gestreckter als bei *edurus corpulentus*, was besonders bei den ♀ auffällt. Die Rückenstreifen der Flügeldecken sind durchschnittlich feiner und seichter als bei *edurus corpulentus* und beim ♂ oft ebenso fein wie bei der typischen Form. Im Val Lorina am Fuße der Cima Tombea tritt diese Rasse in auffällig kleinen, nur 14—17 mm langen Stücken auf, bei welchen die Rassencharaktere, namentlich in der Halsschildform, am prägnantesten zum Ausdruck kommen. Bei den größeren Stücken vom Val Sorina westlich von Storo, vom Monte Pari, Val Scaglia und Monte Notte bei Pieve di Ledro ist der Halsschild vor den Hinterecken in der Regel etwas stärker ausgeschweift. Doch

scheint es mir geraten, alle *edurus*-Formen aus Judikarien unter *edurus transbenacanus* zusammenzufassen. Sie stehen der typischen Form entschieden näher als der *corpulentus*-Rasse, sind aber nach der Halsschildform der ♂ und dem kürzeren Umriß der Flügeldecken der ♀ mit jener nicht gut zu verbinden.

Stierlin hat (Mitteil. d. Schweiz. Ent. Ges., Bd. X, 1902, S. 425) nach Stücken vom Kanton Tessin eine *Tanythrix ticinensis* beschrieben, dieselbe mit *T. marginepunctata* Dej. verglichen und von dieser hauptsächlich durch breiteren Halsschild und sehr schwache Streifen der Flügeldecken unterschieden. Herr Otto Leonhard in Blasewitz, der die Stierlinsche Sammlung erworben hat, war so gütig, mir die in derselben als *ticinensis* Stierl. steckenden sechs Stücke zur Ansicht zu senden. Drei derselben, von welchen zwei mit der Nadeletikette „Ghidini A., Ct. Ticino“ versehen und bei der Übereinstimmung mit der Beschreibung als Typen der *ticinensis* zu betrachten sind, gehören zum typischen *edurus*; die drei weiteren, wohl nur aus Versehen von Stierlin beigezeichnete Stücke (zwei davon mit der Provenienz: „Holdhaus, Campo grosso“) gehören zu *marginepunctata*. Auf die letzteren paßt die Beschreibung der *ticinensis* in keiner Weise und sie kommen daher nicht in Betracht. *T. ticinensis* Stierl. ist somit zur typischen *edura* zu ziehen.

Tanythrix Heydeni Hopffg. (Wr. Ent. Zeitg., 1883, S. 119) mit der falschen Fundortsangabe: „Gebirge bei Kronstadt in Siebenbürgen“ ist, wie Reitter (Wr. Ent. Zeitg., 1883, S. 180 und 257) bekannt gemacht hat, nach einem in einer Kronstädter Sammlung ohne Provenienzzangabe vorgefundenen *corpulentus*-Weibchen beschrieben.

Die drei hier unterschiedenen Rassen des *Molops (Tanythrix) edurus* Dej. sind:

1. *edurus corpulentus* Monte Baldo, Lessinische Alpen
Molops corpulentus Chaud., Stett. Ent. Zeitg., 1859, S. 125.
Tanythrix Heydeni Hopffg., Wr. Ent. Zeitg., 1883, S. 119.
Tanythrix edura Reitt., Wr. Ent. Zeitg., 1883, S. 256.
2. *edurus transbenacanus* Ganglb. supra . . Alpen von Judikarien
3. *edurus edurus* Tessiner- und Bergamaskeralpen
Feronia edura Dej., Spec. gén. Col., Vol. III, 1826, S. 312.

Molops edurus Dej., Chaud., Stett. Ent. Zeit., 1859, S. 125.

Tanythrix ticinensis Stierl., Mitteil. d. Schweiz. Ent. Ges.,
Bd. X, 1902, S. 425.

Bei *Tanythrix* zeigt sich wieder die Unzuverlässigkeit älterer, nicht auf spezielle Fundorte bezugnehmender Provenienzanangaben. Dejean bezeichnete die Montagnes du Piémont als Heimat seiner *Feronia edura* und auch Chaudoir versetzte seinen *Molops corpulentus* in die piemontesischen Alpen. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob *Molops edurus* überhaupt in Piemont vorkommt. Wahrscheinlich ist es nicht.

Die *edurus*-Formen mit schwach ausgebildeten oder beim ♂ bis auf Spuren erloschenen Dorsalstreifen der Flügeldecken haben sich in der Skulptur von der Stammform, aus der die drei Rassen hervorgegangen sind, jedenfalls weiter entfernt als die Formen mit wohl ausgeprägten Dorsalstreifen. Die westliche Rasse steht daher in dieser Hinsicht der Stammform ferner als die beiden anderen, bestimmt aber nach dem Prioritätsgesetze als die zuerst beschriebene den Speziesnamen und wird deshalb als typische Form bezeichnet.

Mit Ausnahme der drei Arten der Untergattung *Tanythrix* (*marginepunctatus* Dej. vom Baldo, den lessinischen Alpen und vom Hochplateau der Sette Comuni, *edurus* Dej. und *senilis* Schaum von den penninischen Alpen) kommen alle *Molops*-Arten auf der Balkanhalbinsel vor. Apfelbeck führt in seiner Käferfauna der Balkanhalbinsel (Bd. I, 1904, S. 216—233) 32 Arten der Untergattung *Molops* s. str. und eine Art der auf Montenegro und die Nachbargebiete beschränkten Untergattung *Stenochoromus* auf. Von den 32 Arten der Untergattung *Molops* sind nur zwei weiter verbreitet: *piceus* Panz. bis Kleinasien und über den größten Teil von Mitteleuropa, westwärts bis ins Seine-Becken, aber nicht bis England, und *elatus* F. über Österreich-Ungarn, die Schweiz, Süd- und Mitteldeutschland bis in die Niederlande. *Molops alpestris* Dej. und *robustus* Dej. sind bis Südungarn, *Molops striolatus* F. ist über den Karst bis in die Venetianeralpen und *ovipennis* Chaud. über die südlichen Ostalpen und den Innenrand der Westalpen bis in den toskanischen Apennin vorgedrungen. *Molops byzantinus* Apf. wurde auch auf der kleinasiatischen Seite des Bosphorus, im Alem-Dagh, nachgewiesen. Alle übrigen Arten der Untergattung *Molops* s. str.,

die in jüngster Zeit durch Apfelbecks Entdeckungen in Albanien noch um einige vermehrt wurden, sind auf die Balkanhalbinsel beschränkt. Wir haben somit ohne Zweifel auf der Balkanhalbinsel den Entwicklungsherd der Gattung *Molops* und dürfen annehmen, daß auch die Stammform der bei der nahen Verwandtschaft ihrer drei Arten evident monophyletischen Untergattung *Tanythrix* östlichen Ursprungs ist. Wenn wir bei dieser die gemeinsamen *Tanythrix*-Charaktere voraussetzen, so besaß sie wie *Stenochoromus* mehrere Marginalborsten des Halsschildes und unterschied sich sonst von den übrigen *Molops*-Arten im wesentlichen nur durch den Mangel der äußeren Basalstriche des Halsschildes und durch das Vorhandensein borstentragender Grübchen im fünften Zwischenraume der Flügeldecken. Das sind Charaktere, die bei manchen Arten der nahe verwandten Gattung *Pterostichus* (es sei nur auf die Rassen des *Pterostichus cristatus* Duf. und *maurus* Duftschm. verwiesen) nicht einmal spezifische Bedeutung besitzen. *M. edurus* hat sich beim Vordringen nach Westen weiter differenziert und daher steht seine westliche Rasse der Stammform ferner.

Zur Vorlage gelangt das aus 93 Stücken bestehende *edurus*-Materiale aus der Sammlung des Hofmuseums.

Allgemeine Versammlung

am 4. März 1908.

Vorsitzender: Herr Präsident **Prof. Dr. R. v. Wettstein.**

Der Generalsekretär Herr Josef Brunnthaler macht folgende Mitteilungen:

Se. k. u. k. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Franz Salvator gewährte huldvoll der Gesellschaft eine Subvention von 50 K.

Das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat eine Subvention von 2000 K angewiesen.

Der löbl. Gemeinderat der Stadt Wien bewilligte eine Subvention von 1500 K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Koleopterologie. Versammlung am 5. März 1908. 119-124](#)